



DIE GEPLANTE ANSIEDLUNG EINES EDEKA FLEISCHWERKS auf dem markierten Bauplatz zwischen dem Messengelände (links) und dem Segelflugplatz (rechts) in einem Naherholungsgebiet sorgt besonders in der Heidenstückersiedlung für großen Ärger.
Foto: Sandbiller

„Öffentlicher Nahverkehr kommt zu kurz“

Geplantes Edeka-Fleischwerk Rheinstetten: Welche Auswirkungen hat der Mehrverkehr?

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Krawutschke

Welche Auswirkungen hat die geplante Ansiedlung des Edeka-Werkes nahe der Messe in Rheinstetten auf die Verkehrsbelastung und den Lärm? Dies ist eine der Fragen, die durch Gutachten der Modus Consult Karlsruhe beantwortet werden sollen. Alle Gutachten liegen ab kommenden Montag zur Einsichtnahme im Bürgerbüro Rheinstetten aus. Die BNN werden in loser Folge die Ergebnisse der wichtigsten Gutachten vorstellen, heute also den Verkehr. Das Fazit des Gutachtens zuerst:

„Die im Bebauungsplan vorgesehene gewerbliche Ansiedlung ist aus verkehrlicher Sicht als unbedenklich einzustufen.“

Als Basis für die Berechnung hat es am 8. Mai eine Erhebung am maßgeblichen Knotenpunkt Messeallee/Messering in der Hauptbelastungszeit zwischen 16 und 18 Uhr sowie in der Messeallee mittels Zählplatten einen ganzen Tag gegeben. Zusätzlich wurden Erhebungen des Büros Köhler/Leutwein vom April 2008 an der Einmündung Buchenweg im Silberstreifen und Herrenalber Straße/B 36 sowie der Dauerzählstelle 2007 im Messtunnel herangezogen.

Durch Edeka werden pro Tag rund 400 Pkw an- und abfahren, im Schwerlastverkehr werden es 209 sein. Der Pkw-Verkehr wird nach

der Prognose zu 60 Prozent zur B 36 führen und zu 40 Prozent zur K 3581, die Rheinstetten über den Silberstreifen (mit Messtunnel) an Ettlingen und die Autobahn anbindet. Die Verkehrszunahme geben die Gutachter bei Pkw mit zehn Prozent oder weniger an, bei Lkw zur B 36 mit zwei bis drei Prozent, auf der Messeallee mit 123 Prozent und auf der K 3581

Lärmzunahme ist am Tag nicht wahrnehmbar

mit 75 Prozent. Die stärkste Belastung wird es mit 255 Prozent Verkehrszunahme logischerweise im Messering an der künftigen Werkszufahrt geben. Die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte wird als sehr gut bewertet, lediglich für die Ausfahrt am Buchenweg nach links Richtung Forchheim mit Wartezeiten von bis zu 27 Sekunden gibt es nur ein Ausreichend.

Die „Wahrnehmbarkeit“ von Lärmzunahme wird zwischen drei und zehn Dezibel angegeben. Tagsüber, so das Gutachten, sei eine Wahrnehmbarkeit überhaupt nicht gegeben. Nachts gibt es am Silberstreifen eine Lärmzunahme um 4,5 Dezibel. Sie liege damit „an der unteren Grenze“ der Wahrnehmbarkeit. In keinem Fall werden laut Gutachter die Grenzwerte der Lärmschutzrichtlinie erreicht.

Das Gutachten basiert teilweise auch auf Angaben von Edeka über die Fahrbeziehungen zu den Standorten in Süddeutschland. Diese Angaben wurden auf ihre Plausibilität geprüft und als korrekt bewertet“, sagte Rheinstettens Baubürgermeister Clemens Hauk den BNN. Der Gemeinderat habe schon einige Knackpunkte, die sich aus dem Gutachten ergeben, aufgegriffen und Nachbesserungen gefordert. Dazu gehört der Lärmschutz am Ostausgang des Messtunnels – Hauk: „Denkbar wären ein Lärmschutzwall und Baumpflanzungen“ – sowie die Ausfahrt Buchenweg. Hauk könnte sich hier einen Kreisverkehr vorstellen. „Ob das etwas bringt, wird derzeit vom Gutachter geprüft“, so der Bürgermeister.

Joachim Zwirner, Leiter des Sachgebietes Verkehr beim Polizeipräsidium Karlsruhe, hat nach ersten Prüfungen – im Detail wird dies im Bebauungsplanverfahren erfolgen – hinsichtlich der Verkehrszunahme aus polizeilicher Sicht keine Bedenken. Die K 3581 entspreche zwar nicht der heute bei Neubau vorgeschriebenen Breite (nur an der entschärften „Todeskurve“), sei aber leistungsfähig genug. Zudem habe der Landkreis ja eine Verbreiterung um einen Meter angeregt. Was Zwirner in der derzeitigen Diskussion viel zu kurz kommt, ist der öffentliche Personennahverkehr. „Der Pkw-Verkehr könnte deutlich reduziert werden.“